

„Nachhaltige Unternehmen für eine nachhaltige Wirtschaft“ Eine Veranstaltung des BdW am 17.09.2010 auf Kloster Andechs

Der Ort war klug gewählt, vermitteln uns Klöster doch das Gefühl, inne zu halten und über uns selbst nachzudenken in einer all zu hektischen, globalen Welt, mit ihren vielfältigen Einflüssen und Informationen. So war die Begrüßung von Pater Valentin im Kloster Andechs ein ebenso überraschendes wie tiefsinniges Impulsreferat zum Thema des Tages: „Nachhaltige Unternehmen für eine nachhaltige Wirtschaft“. Denn die Gemeinschaft des Benediktinerordens sieht die Nachhaltigkeit und Beständigkeit seit mehr als 1500 Jahren als Wert und Norm für ihre Spiritualität und ihr konkretes Wirtschaftsleben. Die Unternehmensführung ist am Menschen orientiert – dem Mitarbeiter genauso wie dem Kunden – und die Produkte werden möglichst nachhaltig hergestellt.

Die Vorträge führten in ihrer Reihenfolge von der Theorie zur Praxis, vom Denken zum Handeln im Sinne der Nachhaltigkeit: Dr. Alexandra Hildebrandt vermittelte in ihrem Referat „Nachhaltigkeit – vom Sinn und Wert eines inflationären Begriffs oder weshalb sich Nachhaltigkeit nicht verbraucht“ einen kulturhistorischen Abriss vom Wesen, der Wahrnehmung und dem Begriff der Nachhaltigkeit in den zurückliegenden 2000 Jahren. Als Literaturwissenschaftlerin und Nachhaltigkeitspezialistin machte sie deutlich, dass die Idee der Nachhaltigkeit oder nachhaltiger Lebensstile keineswegs neu ist. Sie überraschte mit Zusammenhängen und Zitaten aus der Bibel, von Goethe, Tolstoi oder Thomas Mann, deren Inhalte auch heute noch für die Idee der Nachhaltigkeit stehen.

Ein Unternehmen in dem sein Gründer, Götz Werner, schon seit vielen Jahren für Ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit bekannt ist, ist die Drogeriemarktkette dm. Wie Nachhaltigkeit im Unternehmen konkret und aktiv umgesetzt wird, konnte uns Daiga-Patricia Kang (verantwortlich für Umwelt und Ressourcen bei dm) plakativ darstellen. Als Unternehmensphilosophie ist ein Bild der Nachhaltigkeit entstanden, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht. Wichtig sei, dass Unternehmensführung und Mitarbeiter „ein gemeinsames Bewusstsein aus Tradition und Moderne“ entwickeln, bei dem gemeinsames, nachhaltiges Handeln auf ganzer Linie umgesetzt werde. Den Nachhaltigkeitsgedanken will dm mit den Initiativen „Wir sind Futuristen“ (2009) oder „Ideen, Initiative, Zukunft“ (2010) auch an seine Kunden weitergeben.

Paul Greineder, Geschäftsführer und Gesellschafter der Pharmos Natur GmbH, hat für sein Unternehmen einen scheinbar einfachen Ansatz zur Unternehmensphilosophie postuliert: „Was die Natur mir bietet, kann ich mit Chemie nicht erreichen.“ Ökonomisch setzt er erfolgreich „auf ein langsames und einfaches Wachstum“. Sein Ansatz ist ganzheitlich – ökologisch, sozial und fair – vom Bauern über die Herstellung bis zum Endverbraucher.

Diese Beispiele zeigen, dass sich Nachhaltigkeit durchaus in die „freie Wirtschaft“ mit ihren übergeordneten Prinzipien Leistung und Wettbewerb übertragen lässt, auch wenn in der anschließenden Diskussion die Veranstaltungsteilnehmer zu unterschiedlichen Einschätzungen kamen. Frau Kang empfiehlt daher Skeptikern „Nachhaltigkeit nicht absolutistisch sehen, und sich auf den Weg begeben.“ Dr. Hildebrandt rät ebenfalls: „Beginnen Sie initiativ, fangen Sie an“ nachhaltig zu wirtschaften. Und Paul Greineder verlangt als einen wichtigen Ansatz zum nachhaltigen Leben und Wirtschaften: „Das Konsumverhalten muss sich ändern!“

Sabine Leise